№ 1311. Dienstag, den 20. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer interpellirte der Abgeordnete v. Bennigsen bezüglich der Abstimmung des hannöverschen Gesandten beim Bundestage in der kurhessischen Sache. Der Minister des Innern Graf v. Borries verweigerte die Auskunft darüber, da die Instruction des Bundestagsgesandten Prärogative der Krone sei.

Von der polnischen Grenze, 19. Mai. Der Erzbischof von Warschau hat geäußert, er werde sämmtliche Kirchen schließen lassen, wenn die Verfolgungen in den Kirchen nicht aufhören. In Folge dessen hat der General-Statthalter verfügt, daß die Polizei zwei Tage lang von den Kirchen fern bleibe. Werden aber trotzdem verbotene Lieder gesungen, so würden die Verhaftungen auf's Neue beginnen.

Mostar, 18. Mai. Bis zum 16. hatten die Montenegriner bloß die Stadt Niksich genommen Derwisch Pascha war zum Entsatze der Festung aufgebrochen.

Aus Albanien wird gemeldet, daß die Türken die ganze Provinz Kutschi erobert und Vasojevici angegriffen hätten.

Die Eröffnung des Landtags

fand heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt. Wie bereits längere Zeit verlautet hatte und gestern durch eine Anzeige des Ministers des Innern v. Jagow amtlich bestätigt wurde, eröffnete dieses Mal nicht Se. Majestät der König in Person, sondern im Allerhöchsten Auftrage der interimistische Vorsitzende des Staatsministeriums, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Durch diesen Umstand erhielt die heutige Eröffnung ihren Charakter: sie entbehrte ganz der Feierlichkeit, die ihr in den letzten Jahren eigen war; der Abwesenheit Sr. Maj. wurde allgemein eine politische Deutung gegeben, welche eine freudige Stimmung ausschloß. Im Weißen Saal war der Thron verhängt, die Hofloge war ganz leer, die Diplomatie nur wenig vertreten; einer der wenigen anwesenden Diplomaten war der neapolitanische Fürst Carini. Die Tribüne für das Publikum war wie gewöhnlich zahlreich besucht.

Gegen 12 Uhr versammelten sich allmälig die Mitglieder beider Häuser, in viel geringerer Anzahl als in den letzten Jahren, obschon z. B. im Bureau des Abgeordnetenhauses heute früh zweihundert und einige achtzig Mitglieder sich gemeldet hatten. Für manche Mitglieder war es ein Grund zum Ausbleiben, daß trotz der Abwesenheit Sr. Maj. für die zum Tragen von Uniform berechtigten Mitglieder in dem erwähnten Schreiben des Ministers des Innern die kleine Uniform als wünschenswerth bezeichnet ist. Es waren dieses Mal daher verhältnißmäßig sehr wenig Uniformen zu sehen.

Gleich nach 12 Uhr erschienen die sämmtlichen Minister unter dem Vortritt des Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen, und stellten sich zur Linken des Thrones auf. Prinz Hohenlohe verlas darauf die bereits bekannte Thronrede. Die Verlesung geschah durchaus trocken, einförmig, geschäftsmäßig; keine Stelle wurde besonders betont; die Versammlung hörte im tiefsten Schweigen zu.

Am Schluß der Rede fügte Prinz zu Hohenlohe noch hinzu, die bekannten Locale ständen wiederum für die Arbeiten der beiden Häuser bereit.

Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode brachte darauf ein Hoch auf den König aus, in welches die Versammlung dreimal lebhaft einstimmte,

Der ganze Akt hatte kaum eine Viertelstunde gedauert, er trug kein feierliches, nur ein rein geschäftliches Gepräge.

Unten am Portal des Schlosses hatte sich mittlerweile eine ziemlich zahlreiche Volksmenge eingefunden, welche den Abgeordneten Waldeck und andere hervorragende Mitglieder der vorgeschritteneren liberalen Partei mit Zuruf begrüßte.

Der evangelische Gottesdienst im Dom, welcher wiederum der Eröffnung vorherging, ist dieses Mal besonders zu erwähnen, weil die Predigt des Herrn von Hengstenberg eine so tendenziös gefärbte gewesen ist, daß es auf die meisten Mitglieder des Landtags einen mehr als schlimmen Eindruck gemacht hat; nach der mildesten Auffassung ist die Predigt ein gesprochener Leitartikel der Kreuzzeitung gewesen; an das „Jahr der Schande" ist darin erinnert und dergl. Besondern Anstoß haben die Schlußworte des am Schlusse gesungenen Liedes gegeben, welche lauten: „den Aergernissen wehr; was dich haßt, bekehr'; was sich nicht beugt, zerbrich; mach' endlich selig-lich an aller Noth ein Ende."

Landtags-Verhandlungen.

Erste Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 19. Mai.

Gegen 12½ Uhr versammeln sich die Abgeordneten in ihrem Sitzungssaal. Derselbe ist durchaus unverändert, wie er am Schlusse der vorigen Session war; beide Rednertribünen, die alte vor dem Präsidentensitze und die neue links vom Ministertische, stehen noch. In der Gruppirung der Fractionen ist nur insofern eine Aenderung eingetreten, als die Fraction Bockum-Dolffs sich auf den Bänken in der Mitte des Hauses mehr zusammen geschaart hat. Die deutsche Fortschrittspartei nimmt wie früher die linke Seite des Hauses ein; auch die Polen haben wieder ihre Plätze unmittelbar links am Präsidentensitze genommen. Auf den ersten Bänken des rechten Centrums sitzen die Abgg. Georg v. Vincke, Graf v. Schwerin, v. Patow, Grabow und unmittelbar hinter ihnen die Abgg. v. Auerswald, Schubert, v. Sänger u. A. Die beiden ehemaligen Minister sind indeß noch nicht im Hause anwesend. Abg. v. Sybel hat seinen Platz in der Fraction Bockum-Dolffs genommen. Von den jetzigen Ministern ist keiner anwesend, da bekanntlich keiner derselben Mitglied des Hauses ist und die rein geschäftlichen Verhandlungen vor den Wahlprüfungen nur die Mitglieder des Hauses selbst angehen.

Um 1 Uhr besteigt der Abg. Kühne die Tribüne und übernimmt als ältestes Mitglied den Vorsitz als Alterspräsident mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, das Provisorium seines Regiments so viel wie möglich abzukürzen. Auf seinen Vorschlag wird die bisherige Geschäfts-Ordnung bis zur Constituirung des Hauses provisorisch beibehalten. „Lassen Sie uns", fährt der Alterspräsident fort, „unsere Arbeiten beginnen mit Gott und mit dem Rufe der Treue und Ehrerbietung: „es lebe Se. Maj. der König und sein Königliches Haus!" (Das Haus stimmt dreimal in diesen Ruf ein.)

Zu Schriftführern werden die 4 jüngsten Mitglieder des Hauses berufen. Hierauf erfolgt die Verloosung der Mitglieder in die Abtheilungen. Die Abtheilungen werden auf morgen Mittag 12 Uhr zusammenberufen, um die Wahlprüfungen vorzunehmen. — Um 1½ Uhr schließt die Sitzung. Nächste Sitzung unbestimmt.

10. Sitzung des Herrenhauses.

Bei der am 11. März erfolgten Auflösung des damaligen Hauses der Abgeordneten war das Herrenhaus nur vertagt; es ist daher eine Continuität zwischen den Sitzungen desselben in der vorigen Session und denen in der jetzigen angenommen; die Zahl der Sitzungen läuft fort und eben so die Function der beiden Vicepräsidenten, von denen der erste, Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, die heutige Sitzung in einer gedruckten Tagesordnung auf 2 Uhr Nachmittags anberaumt hat, um die Wahl des Präsidenten vorzunehmen.

Von 2 Uhr ab füllen sich die Räume des Hauses allmälig; die Mitglieder versammeln sich ziemlich zahlreich. Von bekannteren Persönlichkeiten des Hauses sind anwesend: die Minister a. D. Graf Pückler und v. Bernuth, die Herren Kleist-Retzow, Hasselbach, Bornemann, v. Brünneck, Camphausen-Berlin, v. Arnim-Boitzenburg, v. Senfft-Pilsach, Brüggemann, v. Meding. Am Ministertisch der Justizminister, bald nachher auch der Graf v. Itzenplitz und Prinz zu Hohenlohe.

Der erste Vicepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung und theilt mit, daß der Herzog v. Croy und der Fürst Ludwig v. Sayn-Wittgenstein neu eingetreten sind. Vom Minister des Innern ist dem Präsidium die Mittheilung zugegangen, daß Se. Majestät der König den Justizminister, Grafen zur Lippe zum lebenslänglichen Mitglied des Herrenhauses und Kronsyndicus ernannt habe. — Der Minister Graf v. Itzenplitz theilt mit, daß er von seinen Stellungen als Mitglied der Centralgrundsteuer-Commission für die Provinz Brandenburg, der Staatsschulden-Commission und als Curator der Bibliothek des Herrenhauses zurückzutreten genöthigt sei. — Der Prinz zu Hohenlohe zeigt dem Hause an, daß er in Folge seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Staatsministeriums sein Amt als Vorsitzender des Herrenhauses niederzulegen genöthigt sei. In Folge dieser Mittheilung, erklärt Graf Stolberg, habe er das hohe Haus zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten eingeladen und den Vorsitz bis zur Neuwahl eines Präsidenten übernommen.

Oberbürgermeister Hasselbach: Er sei überrascht, daß die heutige Sitzung auf der Tagesordnung als die zehnte bezeichnet, also deren Continuität mit den im März d. J. gepflogenen Verhandlungen ausgesprochen sei. Seiner Ansicht nach müsse, wenn das eine, allein auflösbare Haus des Landtages aufgelöst sei, auch das andere seine früheren Arbeiten nicht fortsetzen, sondern neu aufnehmen. Die ganze Sachlage habe sich seit dem letzten Zusammensein des Hauses geändert, und in Folge dessen würden jetzt die Commissionen und Commission-Berichte ganz anders ausfallen als damals, und auch der Staats-Regierung müsse daran gelegen sein, die Verhandlungen von Neuem aufzunehmen. Man suche eine Rechtfertigung für die Wiederaufnahme in dem Präcedenzfall des Jahres 1849: damals indeß habe es in der Befugniß der Krone gelegen, beide Häuser aufzulösen, sie habe aber nur dem einen Hause gegenüber jene Befugniß angewendet und also die Sitzung des andern nur vertagt. Die Lage sei also im Jahre 1849 nach der Wiedereröffnung der Kammern anders gewesen als heute. Redner behält sich vor, über die Frage einen besonderen Antrag zu stellen; er habe sich aber schon jetzt für verpflichtet gehalten, sein Gewissen zu salviren.

Herr v. Zander erklärt sich gegen die Ansicht Hasselbach's, nicht wegen der Präcedenz des Jahres 1849, sondern wegen der Verfassungs-Urkunde. Dem tritt auch der Justizminister bei: der Ausdruck „Vertagung" komme an zwei Stellen in der Verfassungs-Urkunde vor; das eine Mal, wo von der Befugniß der Krone die Rede sei, beide Häuser auf 30 Tage zu vertagen, das andere Mal, wo von der Auflösung des einen und dem entsprechend von der Vertagung des anderen Hauses die Rede sei. Beide Mal habe das Wort den gleichen Sinn und also auch die gleiche Wirkung, wie in jenem ersten Falle seien auch in dem anderen Falle die nur abgebrochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Sitzungen des Landtages dauerten fort bis zu ihrer Schließung, eine solche sei nicht eingetreten, und die Continuität der Verhandlungen deshalb nach der, übrigens der Entscheidung des Hauses nicht präjudicirlichen Ansicht der Staatsregierung begründet. (Bravo!) — Aehnlich Herr Brüggemann: es hätte ein Antrag auf Vertagung der gegenwärtigen Sitzung eingebracht werden müssen.

Herr v. Hasselbach erwidert dem Justizminister, daß eine Schließung der Verhandlungen doch factisch eingetreten sei, wenn auch vielleicht nicht formell, indem das Wort „Schließung" nicht gebraucht worden sei! Darauf entgegnet der Justizminister, daß formell die Verhandlungen des Hauses nicht geschlossen seien, weil dies verfassungsmäßig in vereinigter Sitzung beider Häuser hätte geschehen müssen; ob materiell, dies sei eben jetzt die Streitfrage.

Da ein Antrag nicht eingegangen, soll in der Tagesordnung fortgefahren werden. Der zunächst erfolgte Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 142 Mitgliedern. Inzwischen haben die Herren v. Zander, Graf Rittberg u. A. einen Antrag auf Vertagung der heutigen Sitzung eingebracht. Der Antrag wird mit großer Majorität abgelehnt; für denselben etwa dreißig Mitglieder. — Bei der hierauf vorgenommenen Präsidentenwahl werden 143 Stimmzettel abgegeben. Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode erhält 99 Stimmen, der Herzog von Ratibor 34, der Herzog von Ujest 8, Graf Arnim-Boitzenburg 2 Stimmen.

Präsident Graf Stolberg: Ich nehme mit Dank Ihre auf mich gefallene Wahl an. Ich halte es für eine schwere Aufgabe, die hohen Obliegenheiten eines Präsidenten dieses Hauses zu erfüllen. Ob es mir nur annähernd gelingen wird, dasjenige Vertrauen des Hauses mir zu erwerben, das meinem Vorgänger, dem Durchlauchtigen Prinzen von Hohenlohe in so vollem Maße zugeströmt ist? Ich will es hoffen. Für anmaßend würde ich es halten, Ihnen hier ein Bild von den Vorzügen des von uns Allen verehrten Prinzen zu entwerfen, den wir mit Freuden in seine neue Stellung haben eintreten sehen. Aber bestreben will ich mich, ihm nachzueifern in gerechter, unparteiischer Leitung unsrer Verhandlungen, damit dieselben gedeihen zum wahren Wohl unseres theuren Vaterlandes, zur Wahrung der Ehre und Machtstellung unsers allergnädigsten Königs und Herrn. In diesem Sinne bitte ich Sie, unsere Berathungen zu eröffnen mit dem Rufe: Gott stärke und erhalte den König, er lebe hoch! Gott erhalte dem König ein treues und festes Herrenhaus! Se. Majestät der König lebe hoch! — Die Versammlung erhebt sich und stimmt begeistert in den Ruf des Vorsitzenden ein.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Der bisherige Vice-Präsident bei der Regierung in Münster, v. Holzbrinck, ist, wie der Staatsanzeiger meldet, zum Handelsminister ernannt. Er war früher bei der Regierung zu Arnsberg, auch 1852 Mitglied des Hauses der Abgeordneten. (Bei der heutigen Eröffnung des Landtages war er bereits als Minister zugegen.)

+ Berlin, 19. Mai. Die drei liberalen Fractionen des Hauses der Abgeordneten haben gestern ihre ersten Sitzungen gehalten. Die Besprechungen waren überall nur vorbereitend. Die Zahl der Mitglieder ist annähernd bereits aus den Wahlresultaten bekannt; genau werden sich die Zahlen erst im Verlauf dieser Woche herausstellen. In der Fraction Bockum-Dolffs erschienen gestern einige sechszig Mitglieder. — Die bisherige Fraction Schmelzer der deutschen Fortschrittspartei wird sich dieses Mal mit der größeren Fraction vollständig vereinigen. — An einem Zusammengehen der drei liberalen Fractionen wird von allen Seiten lebhaft gearbeitet; auf der rechten Seite des Hauses interessirt sich besonders der Abgeordneten Grabow sehr dafür. Daß die beiden vorgeschrittenen liberalen Fractionen wiederum möglichst einmüthig auftreten werden, ist schon jetzt sicher. — Bei der Constituirung des Hauses werden die drei Präsidenten der letzten Sesson — Grabow, Behrend und von Bockum-Dolffs — aller Wahrscheinlichkeit nach wiedergewählt werden. — Die Frage einer Adresse an den König wird vielfach besprochen; in der Fraction Bockum-Dolffs ist man bereits mit einem Entwurfe beschäftigt, den Hr. v. Sybel vorgelegt hat. — Die Geschäftsordnung des Abg.-Hauses wird sehr bald nach Maßgabe der Vorschläge der betreffenden Commission aus der letzten Session revidirt werden, da alle Fractionen die Nothwendigkeit fühlen, die bisherigen hemmenden Formen des Geschäftsganges durch freiere zu ersetzen. Angebahnt ist die Möglichkeit einer baldigen Abhilfe durch den heutigen Beschluß des Hauses, die alte Geschäftsordnung nur provisorisch bis zur Constituirung anzunehmen; bisher war ein solcher Vorbehalt niemals gemacht.

*** Berlin, 19. Mai. Die heutige Eröffnung des Landtags unterschied sich äußerlich von allen vorangegangenen unter unserem jetzt regierenden König durch auffallende Einfachheit. Se. Majestät wohnten zwar dem vorangehenden Gottesdienste im Dom bei, die Feierlichkeit selbst aber vollzog der Vorsitzende des Staatsministeriums. Dagegen zeigte sich im Publikum eine gegen früher vergleichsweise sehr rege Theilnahme. Nicht unbedeutende Menschenmassen umstanden die beiden Schloßflügel, in welchen der Act vor sich ging. Als die Abgeordneten das Schloß verließen, drängte sich Alles herbei. Waldeck, Schultze, v. Hoverbeck u. a. wurden beim Heraustreten mit weithin hallendem Hoch empfangen. Die Thronrede macht den Eindruck eines Programms, dem zur Staffage einige recht lockende Perspectiven, wie die blühende Finanzlage, keine neuen Steuern, bereitwilliges Entgegenkommen den Wünschen der Landesvertretung, Energie in Sachen Kurhessens ꝛc., dienen, das gewissermaßen der Landesvertretung die Hand zur Versöhnung bietet. Im Publikum haben nur einzelne thatsächliche Mittheilungen aus derselben besonderes Interesse erregt und bestätigt, worauf man mit einiger Sicherheit hoffte. — Die Action gegen die kurhessische Regierung wird mit Energie und Nachdruck betrieben. Das am Sonnabend abgesandte Ultimatum, binnen 48 Stunden das Ministerium zu entlassen, wird durch die

eifrigsten Vorbereitungen zur Marschfertigkeit der Truppen unterstützt und es ist kein Zweifel, daß Alles geschehen wird, um wie die Thronrede sagt, unverzüglich die ganze Angelegenheit zu Ende zu bringen. Nachdem der würtembergische Minister, Herr von Hügel, sich auch für die Restauration des Wahlgesetzes von 1849 ausgesprochen, glaubt man allgemein, daß Graf Bernstorff mit nicht weniger zufrieden sein wird. Es wird von einer Seite gemeldet, daß Oesterreich gegen das einseitige Verfahren Preußens auf Grund des Art. 11 der Bundesacte Protest erhoben, doch wird man die Bestätigung abwarten. Nach der Beleidigung, die General von Willisen widerfahren, wird die Berechtigung wohl nicht mehr bestritten werden können.

△ Berlin, 19. Mai. Die an Stelle der Eröffnungs-Thronrede heute an den Landtag von dem Staatsministerium gehaltene Ansprache ist in Form und Inhalt so gehalten, daß sie, ständen andere Männer als Garanten dahinter, allgemein befriedigen müßte und sich vor früheren Eröffnungsreden auszeichnete. Die Verheißungen in Betreff der Steuern, der Ersparungen beim Militäretat bis zum Eintritte der Grundsteuer, die größere Spezialisirung des Staatshaushalts-Etats, die Vorlegung des Etats de 1863, die Förderung des Küstenschutzes, der Entwicklung der Flotte, der Eisenbahnbauten in den östlichen Provinzen, die Zollvereinsausdehnung, das Fördern von Wissenschaft und Kunst, das Festhalten an den bekannten Grundsätzen vom November 1858, sind so correct wie umfangreich, daß sie, wenn sie Wahrheit werden, für die innere Politik Preußens wenig zu wünschen übrig lassen und die Unterstützung aller Patrioten finden müssen und werden. Den Worten nach hat das neue Ministerium sehr geschickt seinen Anlauf genommen, es kann ein Ministerium des Fortschritts werden, wenn es diese Bahn einhält und ihr seine Principien adäquat macht; die so verschrieene Krisis vom März d. J. kann rascher als erwartet ihren Abschluß finden und gerade eine segensreiche werden, denn schwerlich hätte ohne sie das frühere Ministerium diese Bahn der richtigen Förderung aller Zweige friedlicher Thätigkeit beschritten oder die abschüssige Bahn der Steuervermehrung verlassen; ohne diese Krisis hätte das Land, wie jetzt in den Neuwahlen, nicht so deutlich sich ausgesprochen, wie es gerade diese Bahn des innern Fortschrittes erstrebe. Haben daher die neuen Minister, ihren Worten nach, die Zeichen der Zeit, deren Aufgaben verstanden, so wollen wir abwarten, ob diesem Verständniß die Thaten folgen. Man könnte glauben, die heutige Eröffnungsrede parire eine Adresse des Abgeordnetenhauses; doch ist dem so nicht, das Land bleibt sich schuldig, seine Stellung zu der Auflösung des früheren Abgeordnetenhauses und deren Motiven durch die Abgeordneten auszusprechen, die Verfassung in Betreff der Wahlereignisse zu wahren, um so den unnütz in die Wahlen gebrachten Streit zwischen Krone und Volk mit einer so wahren wie ehrerbietigen und patriotischen Antwort zu schließen! Vielleicht findet diese geschickte Schwenkung des Ministerii ihre Erklärung darin, daß heute unmittelbar nach der Eröffnung des Landtages der Prinz Hohenlohe das Präsidium des Ministeriums niedergelegt hat und schon der im Hintergrunde stehende Nachfolger (als welchen man Herrn von Bismark bezeichnet) diese populäre Bahn empfohlen. Sollte Herr von Bismark wirklich der Nachfolger sein, so dürfte auch die äußere Politik, die in der Eröffnungsrede weniger klar und energisch behandelt ist, eine entschiedenere Wendung nehmen und namentlich in der kurhessischen Frage, trotz des heute von Oesterreich gegen einen Einmarsch in Kurhessen eingegangenen Protestes, wie in der deutschen Frage den energischen Intentionen Sr. Majestät thatkräftiger entsprechen und nicht länger das Diplomatisiren den wirklichen Handlungen vorziehen.

— Der „B.- u. H.-Z." wird versichert, daß in dem letzten unter Anwesenheit Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Ministerrathe Se. Majestät und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Bernstorff übereinstimmend darauf gedrungen haben, daß die kurhessische Angelegenheit jetzt endgiltig geregelt werden müsse. Als dissentirend wird der Minister-Präsident Prinz Hohenlohe bezeichnet.

* Die von uns gestern telegraphisch mitgetheilte Rede des Prinzen zu Hohenlohe ergänzen wir nach dem Staatsanzeiger durch folgende in der Depesche fehlenden Sätze: „Das auf die Vertheidigung der deutschen Küsten gerichtete Streben der Regierung Seiner Majestät wird in den jetzt schwebenden commissarischen Berathungen von Vertretern fast aller deutschen Staaten hoffentlich eine wesentliche Förderung finden. Mit gleichem Interesse bleibt das eifrige Bemühen der Königlichen Regierung der weiteren Entwickelung unserer Flotte zugewandt. Die Eisenbahnen erfreuen sich eines steigenden Verkehrs. Die Regierung Seiner Majestät wird bestrebt sein, in denjenigen Theilen des Landes, welche dieses Communications-Mittels noch entbehren, den Eisenbahnbau zu fördern. Die Landwirthschaft und der Gewerbefleiß werden auf der internationalen Ausstellung in London den ehrenvollen Rang behaupten, welchen sie in früheren Ausstellungen erworben haben. Außer den Verträgen mit Frankreich werden Ihnen Handels- und Schifffahrts-Verträge mit der Pforte, mit Japan, China, Siam und Chile, so wie der Vertrag über Ablösung des Stader-Zolles und einige mit deutschen Regierungen abgeschlossene Militär-Conventionen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden."

— Die Universität beging um 12 Uhr ihre Feier zu Ehren Fichte's, der bekanntlich ihr Mitglied war. Trendelenburg's Festrede, welche unter Anderem nachdrücklich hervorhob, daß von Fichte, dem ersten Rector der Berliner Universität, ihr die Pflicht hinterlassen worden sei, die Unabhängigkeit der Gesinnung zu wahren, wird hoffentlich bald einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz war zugegen und sprach dem Festredner seine Anerkennung aus. Die Feier machte den würdigsten Eindruck.

— Die „N. Prß. Ztg." schreibt: Nach einer Allerhöchsten Bestimmung sollen die Reisen der Brigade-Generale zur Inspicirung der Bataillone und Regimenter fortan aufhören, die Commandirung von Cavallerie-Officieren zu den Kreisersatz-Commissionen hat zu unterbleiben und versuchsweise sind in diesem Jahre keine Stabsofficiere des Garde-Corps zu den Departements-Ersatzgeschäften zu commandiren. Für diese Anordnungen scheinen Ersparungsrücksichten maßgebend gewesen zu sein.

— (B. B.-Ztg.) An die hier wohnenden Reservemannschaften sind heute wieder von Neuem Ordres zur sofortigen Gestellung bei ihren Truppentheilen ausgegeben worden. Der Umstand, daß viele der Reservisten, welche kürzlich ebenfalls einberufen waren, aber gleich wieder entlassen worden sind, diesmal keine Gestellungsordre erhalten haben, dürfte schließen lassen, daß die jetzt angeordnete Maßregel diesmal eine weniger umfassende ist, als vor einigen Tagen.

* Gestern sollte die preußische Antwort auf den österreichischen Protest wegen des Handelsvertrages nach Wien expedirt werden.

— Die Concessionirung der sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft für den Geschäftsbetrieb in Preußen ist bekanntlich seit längerer Zeit zugesichert; die formelle Ertheilung der Genehmignng wurde bisher nur durch die Rücksicht auf die auch von einem preußischen Institut nachgesuchte Concession verzögert. Wie die „B.- u. H.-Z." vernimmt, wird ohne Rücksichtnahme auf concurrirende Bewerbungen der Dresdner Anstalt die Genehmigung der Regierung in ganz kurzer Zeit ertheilt werden.

Gleiwitz, 14. Mai. Am 8. d. ging der Bäckermeister Swierczina mit dem Buchhalter des Kaufmanns Speyer um 10½ Uhr Abends durch die Stadt. Als beide bei einer Straße um die Ecke bogen, wo die Passage etwas unbequem ist, stieß der Ulanen-Offizier Graf Lüttichau mit dem Bäckermeister derartig zusammen, daß dieser ausrief: „Was ist das für eine Gemeinheit!" Swierczina glaubte einen Gemeinen vom Ulanen-Regiment vor sich zu haben. Augenblicklich zog der Graf seinen Korb-Säbel und stieß ihn dem Bäckermeister in die linke Brustseite, so daß dieser eine ⅜ Zoll tiefe Wunde erhielt. Er hatte jedoch so viel Geistesgegenwart, daß er den Offizier an der Kehle ergriff; nur dadurch gelang es, zu verhindern, daß der Stich noch tiefer einzudringen vermochte. Auch entwand Swierczina dem Offizier den Degen. Da kam ein Camerad des Grafen, der Lieutenant v. Rochow, hinzu und mit ihm ein Ulan. Nun ergriff v. Rochow den Bäckermeister von hinten beim Kragen, man entriß ihm den Degen und schickte zur Hauptwache nach Hilfe, die denn auch bald herbeikam und auf Befehl der beiden Offiziere den Verwundeten nach jener Wache abführte. So berichtet die Morgen-Zeitung, die noch weitere Beschwerden über das Militär beibringt. Indessen wollen wir, da Swierczina klagbar geworden, darüber die Entscheidung abwarten.

Posen, 18. Mai. (Br. Z.) Der polnische Geistliche v. Kozmian, ehemaliger Gutsbesitzer, hat hier für die das Gymnasium und die Realschule besuchenden Söhne des höheren polnischen Adels ein Convict gegründet, in welchem die jungen Leute unter seiner unmittelbaren Leitung eine streng klösterliche Erziehung erhalten. Zur Unterbringung dieses Convicts soll jetzt ein großartiges Gebäude errichtet werden, dessen Kosten auf Anregung des Erzbischofs v. Przyluski durch freiwillige Beiträge der hohen polnischen Aristokratie und der ultramontan gesinnten Geistlichen aufgebracht werden. Bis jetzt sind bereits gegen 30,000 Thlr. zu diesem Zwecke gesammelt. Eine von Herrn v. Kozmian ohne Genehmigung der Regierung hier gegründete Elementarschule ist auf höhere Anordnung einstweilen geschlossen und Herrn v. K. aufgegeben worden, seine wissenschaftliche Befähigung für das Lehramt durch Ablegung der gesetzlichen Prüfung nachzuweisen.

Von der Weser, 17. Mai. (A. A. Z.) Die Truppen des westphälischen Armeecorps sind zum Abmarsch an die hessische Grenze fertig. Die noch fehlenden Artilleriegespanne, Reservemannschaften und Offiziere befinden sich bereits bei den Linien-Regimentern. Die Aufregung über die dem preußischen Staate in Kassel zugefügte neue Insulte ist an der westphälischen Grenze nicht minder groß, als das Vertrauen, daß Preußens ritterlicher König dem ernsten Worte die ernste That zur rechten Stunde folgen lassen werde.

Wien, 16. Mai. Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" wird geschrieben: In Betreff der kurhessisch-preußischen Verwicklung ist die gouvernementale Auffassung, wie ich aus sicherer Quelle vernehme, folgende: „In so fern General von Willisen im Namen Preußens und Oesterreichs, gestützt auf die dahinter stehende Autorität des Bundes, in Kassel auftritt, kann natürlich hier nichts dagegen eingewendet werden. Sollte jedoch Preußen sich bestimmt finden, eigenmächtig eine Execution anzuordnen oder auch damit zu drohen, so würde man hier das Bundesrecht für alterirt ansehen und demgemäß am Bunde vorgehen."

England.

London, 17. Mai. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: New-York, 7. Mai. Der Präsident Jefferson Davis und andere Häupter der Conföderirten hielten in Yorktown eine Berathung, während welcher sie zu dem Beschlusse gelangten, die Stadt zu räumen, da sie doch nicht zu halten sei. General Johnstone ertheilte den Befehl zur Räumung am 1. Mai. Dieselbe begann am 2. Mai und ward am 3. Mai vollendet. Die Conföderirten ließen eine bedeutende Anzahl Kanonen zurück. Sobald die Räumung bekannt ward, setzten sich die Truppen des Generals M'Clellan in Bewegung, um den Feind zu verfolgen. Am 5. d. M. gelangten sie bis Williamsburg. Der Nachtrab der Conföderirten hatte mittlerweile Verstärkungen erhalten und versuchte, den General M'Clellan zurückzuwerfen, wurde jedoch geschlagen und der linke Flügel aus seinen Positionen vertrieben. In Folge dieses Gefechtes räumten die Conföderirten Williamsburg in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai, und der Ort ward am 6. von den Unions-Truppen unter General Hancock besetzt. Der General des südlichen Bundes, welcher zu Savannah den Befehl führt, hat erklärt, sich bis aufs äußerste vertheidigen zu wollen. Courieren wird hinfort der Einlaß in New-Orleans gestattet und die Blocade wird weniger streng gehandhabt werden. Die im Hafen liegenden Handelsschiffe werden auslaufen dürfen. Die unionistisch gesinnten Bewohner der Stadt haben ein Meeting gehalten, in welchem begeisterte Kundgebungen Statt fanden.

Frankreich.

* Paris, 17. Mai. Die Moniteur-Correspondence aus der Havannah hat hier überall einen sehr unerfreulichen Eindruck hervorgebracht. Wenn je eine Expedition von vornherein unpopulär war, so ist es die mexikanische. Man sieht darin eine schwere, außerordentliche finanzielle Belastung, die durch die allgemeine Budgetlage weniger als je auch nur annähernd gerechtfertigt werden kann. Dann sieht man sie politisch als einen großen Fehler, ja, wenn nur noch ein geringer Umschwung zu Gunsten des Nordens der amerikanischen Union stattfindet, als eine wirkliche Gefahr an. Es giebt sich deßhalb eine allgemeine Mißstimmung über diese Angelegenheit kund. — Aus Neapel wird gemeldet, daß Victor Emanuel und der im Namen des Kaisers unterhandelnde Prinz Napoleon sich über alle gegenwärtigen und zukünftigen Phasen der italienischen Frage vollkommen verständigt haben.

Italien.

Turin, 15. Mai. Garibaldi hat folgendes Schreiben an die „Mailänder Zeitung" gerichtet:

„Oberst G. B. Cattabeni, ein tapferer, von edlen Wunden bedeckter Offizier von stets vorwurfsfreiem Benehmen, ist verwichene Nacht (ohne die vom Gesetze vorgeschriebenen Förmlichkeiten) in diesem Hause (im Badehause von Trescorre) verhaftet und wie ein Uebelthäter nach Mailand gebracht worden. Ich rufe es dem Lande ins Gedächtniß zurück, daß, wenn die Regierung die Gerechtigkeitspflege zu wahren hat, sie auch die Würde der Bürger achten muß, und insbesondere jener, welche sich um das Vaterland verdient gemacht haben. G. Garibaldi."

Garibaldi hat sich sogleich für Cattabenis Befreiung verwendet, allein seine Schritte waren vergeblich. General Türr, welcher mehrere Tage mit Garibaldi verhandelt hat, ist nach Neapel zum Könige geeilt.

— Das Unternehmen der Actions-Partei, durch das südliche Tyrol ins Venetianische einzudringen und den Kampf zwischen Italien und Oesterreich vom Zaune zu brechen, ist durch die Wachsamkeit der Behörden noch rechtzeitig im Keime erstickt worden. Der Verlauf der Vorgänge in der Lombardei war laut der Turiner officiellen Zeitung folgender: Am 14. Mai ließ die Regierung die Offiziere der ehemaligen Südarmee Nullo und Ambiveri in Palazzolo als die Führer eines Complottes, das auf einen Einfall ins Venetianische zielte, verhaften; 55 andere Theilnehmer an diesem Complotte wurden in Savnica, so wie 44 weiterer in Alzanno und Maggiere festgenommen. Da Oberst Nullo mit seinen Genossen in den Gefängnissen zu Brescia in Gewahrsam gebracht worden war, so wurde am folgenden Tag der Versuch gemacht, dieselben gewaltsam zu befreien. Die Bürgergarde aber ließ sich nicht einschüchtern oder mit fortreißen, sondern machte von den Waffen Gebrauch, wobei drei Menschen verwundet, einer getödtet wurde. Sämmtliche Gefangenen wurden hierauf nach Alessandria transportirt. Laut Turiner Nachrichten vom 17. Mai herrscht in Brescia sowohl wie in Bergamo wieder vollkommene Ruhe.

— Die Straßennetze der ehemaligen beiden Sicilien sollen schließlich durch ein Riesenwerk in directe Verbindung gesetzt, die Meerenge von Messina nämlich überbrückt werden. Diese Brücke wird vier Kilometres — 12,000 Fuß, also etwa zehn Mal so lang, wie die Rheinbrücke bei Köln — lang werden; der Plan zu diesem Werke, das für Locomotiven und gewöhnliche Fuhrwerke eingerichtet wird, ist von einem französischen Ingenieur entworfen, der sich durch kühne, doch höchst practische Bauten in einem der ersten französischen Kriegshäfen einen Namen erworben hat.

Amerika.

— Die Herren v. Sobbe und Putzki befinden sich noch in Washington unter falschem Namen und bewerben sich um Offizierstellen in der deutschen Division. Putzki nennt sich Popowski und logirt im Newyork Hotel von Engelhard und Unger; Sobbe dagegen nennt sich Soblowski und logirt augenblicklich bei Conrads. Beide sind, wie der „Newyorker Demokrat", ein in dieser Beziehung sehr gut unterrichtetes Blatt, sich aus Washington melden läßt, mit falschen Papieren versehen, welche schon in Europa auf diese Alias ausgestellt wurden.

Danzig, 20. Mai.

* Der heutige Staatsanzeiger bringt die amtliche Anzeige von der Ernennung des zur Disposition gestellten früheren Oberstaatsanwalts bei dem Kammergericht, Herrn Schwarck, zum Rathe bei dem Appellationsgerichte zu Marienwerder.

* Die Schraubencorvette „Gazelle" wird morgen zur Beendigung ihrer im vorigen Jahre begonnenen Probefahrten von der Königlichen Werft nach der Rhede gehen, ist seit mehreren Tagen bemannt und steht wieder wie früher unter dem Commando des Corvetten-Capitains Heldt. Nach gut bestandener Probefahrt soll sogleich ihre wirkliche Indienststellung erfolgen und wird dieselbe alsdann nach dem Mittelmeere gehen, um die bis jetzt dort stationirt gewesene „Loreley", welche auf der Herreise begriffen, zu ersetzen. Die „Loreley", so wie „Elbe" und „Hela" werden Mitte künftigen Monats hier eintreffen; letzteres Schiff, um seine Mannschaft zu wechseln und den Sommer hindurch in der Ostsee als Schiffsjungen-Uebungsschiff verwendet zu werden. Außerdem werden gegen Ende künftigen Monats hier zwei der größern Dampfkanonenboote, so wie in Stralsund acht der kleineren Art in Dienst gestellt, um gleichfalls zur Ausbildung von Mannschaften in diesem Sommer benutzt zu werden. Die beiden größeren Schiffe der ostasiatischen Expedition „Arcona" und „Thetis" werden gegen Ende August hier erwartet.

* Das Transportschiff „Elbe" welches die ostasiatiche Expedition begleitete, ist laut eingetroffener telegraphischer Depesche glücklich im Hafen von Falmouth eingelaufen.

* Im Verein junger Kaufleute wurde gestern der 100jährige Geburtstag Fichte's in dem festlich geschmückten obern Saale des Vereinslocals durch ein Abendessen gefeiert. Die Festrede hielt der Director der Handels-Academie, Herr Professor Bobrik, in welcher er in prägnanten Umrissen das Bild und die Wirksamkeit des großen Philosophen und vaterlandsliebenden Mannes zeichnete. Ein Schüler Fichtes, der als Gast anwesende Herr Prediger Oehlschläger fügte diesem Vortrage mehrere interessante Einzelnheiten aus Fichtes Leben in Berlin hinzu. Zahlreiche Toaste auf das Vaterland, auf den Festredner, den anwesenden Schüler Fichtes, auf den Verein, die Sänger ꝛc. wechselten mit den Vorträgen der Sänger.

* Die von der ältern freireligiösen Gemeinde gestern Abend im Gewerbehause arrangirte Festfeier zu Ehren Fichte's verlief in würdigster Weise. Der mit der lorbeerbekränzten Büste Fichte's geschmückte Saal war vollständig gefüllt und mit sichtbarem Interesse folgte das Auditorium dem spannenden Vortrag des Herrn Röckner, der mit kräftigen Zügen das Bild des großen Todten entwarf, der eine so hohe Bedeutung sich als Mann der That wie als Philosoph und gefeierter Gelehrter zu erringen verstand und als leuchtendes Vorbild allen nachkommenden Geschlechtern dienen kann. Bei dem dem Vortrage folgenden Festessen, woran sich auch eine große Anzahl Damen betheiligten, gaben die zahlreichen Toaste von der freudig gehobenen Stimmung Kunde und ein Männerquartett conservirte durch seine schönen Leistungen diese Stimmung bis zur Mitternachtsstunde.

* Die heutige Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Arbeiter Classen wegen des schweren Diebstahls beim Kleiderhändler Auerbach in der Breitgasse wurde vertagt, weil Angeklagter, der sich ganz ausführlich über die Anschuldigung ausließ, zwei andere Personen — Maibaum und Fabricius — des Diebstahls, sich dagegen der Hehlerei beschuldigte.

* [Schwurgerichtssitzung am 19. Mai.] 1) Anklage wider den Handlungslehrling Cremers aus Rheydt. Im September 1861 war derselbe im Geschäfte der Kaufleute Mettenim und Heintzenberg in Rheydt und benutzte einen ihm vom Postboten übergebenen Postauslieferungsschein, um, nachdem er denselben mit der nachgemachten Unterschrift seiner Prinzipale ausgefüllt, den mit 67 Fl. beschwerten Brief in Empfang zu nehmen und zu unterschlagen. Nachdem er noch die wenige Tage vorher eingegangene Summe von 60 Thlr. 6 Sgr., welche er ebenfalls nicht abgeliefert, und 2 Thlr. 17 Sgr., von seinem Prinzipale ihm zur Bestreitung kleiner Kosten überlassen, an sich genommen, entfernte er sich heimlich aus dem Geschäfte. Der Angeklagte verbüßt gegenwärtig wegen eines hier verübten schweren Diebstahls eine einjährige Gefängnißstrafe und wurde, in allen Punkten geständig, wegen des obigen Verbrechens zu 4 Monaten Gefängniß und 25 Thlr. Geldstrafe ev. 14 Tage Gefängniß und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Anklage gegen den Zimmergesellen Röhr von hier. Derselbe, ein bereits wegen Diebstahls und Urkundenfälschung mit 1 Jahr Gefängniß bestrafter Mensch, wurde heute wegen zweier Urkundenfälschungen im Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus und 50 Thlr. Geldstrafe ev. 1 Monat weiterer Haft verurtheilt. Da es ihm bekannt war, daß der Böttchermeister Liedtke seinen Bedarf an Nägeln aus der Kuehn'schen Handlung entnahm, so fertigte er einen mit dem Namen Liedtkes unterschriebenen Bestellzettel auf einige Hundert Nägel an, und es gelang ihm den Lehrling des Geschäfts zu täuschen; die erhaltene Waare verkaufte er zu einem Spottpreise. Als er das Manöver in gleicher Weise zu wiederholen versuchte, rief der bereits genannte Lehrling Hilfe herbei und es erfolgte die Verhaftung des Angeklagten.

* Der landwirthschaftliche Verein zu Pelplin, hat nachfolgende Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet:

„Ein Hauptbedürfniß des Landwirths ist treues und zuverlässiges Gesinde, zumal da, wo freie Tagelöhner, wie in Westpreußen, nicht allezeit in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Auskömmliches Lohn, reichliche Beköstigung, anständige persönliche Behandlung, mit einem Worte, möglichste Befriedigung aller Ansprüche des Dienenden, die er nach dem Werthe seiner Fähigkeiten zu machen berechtigt ist, sind die dem Gesindeherrn zustehenden vernunftrechtlichen Mittel, jenen sich willig zu erhalten. Erweisen sich dieselben in den glücklicher situirten Landestheilen als ausreichend, so haben in hiesiger Provinz die Erfahrungen der letztverflossenen Jahre es immer mehr herausgestellt, daß bei dem westpreußischen Arbeiterschlage durch sie allein sich Gesinde zu sichern nicht möglich sei; vielmehr ist in hiesiger Provinz auch in solchen Wirthschaften, in denen das Gesinde untadelig gehalten wird, das Entlaufen desselben in dringender Arbeitszeit zu einer gewöhnlichen Erscheinung geworden. Die ursachliche Erklärung hierfür liegt darin, daß mit dem niedern Bildungsgrade der ländlichen Arbeiterklasse theils nationaler und religiöser Fanatismus, theils ein gewisser Hang zur Veränderung und zum Vagabundiren, immer aber ein hoher Grad von Gleichgiltigkeit gegen gerichtliche Bestrafung verbunden ist und daß bei dem allgemeinen Arbeitermangel zu Zeiten der Arbeitshäufung zulaufende Arbeiter, gleichviel ob legitimirt oder nicht, in den meisten Wirthschaften mit offnen Armen empfangen werden. Diese Unbeständigkeit des Gesindes ist aber nicht nur im höchsten Grade störend für die einzelnen Wirthschaften, sondern wirkt auch demoralisirend auf die arbeitende Klasse selber. Sie macht die Ausdauer, die Achtung vor Verträgen und vor dem Gesetz, sowie das Bestreben schwinden, durch treue Dienste sich auszuzeichnen; sie trägt den Keim in sich zu einem liederlichen Lebenswandel und ist die nächste Veranlassung zu Diebereien. — Die Bestimmungen der Gesinde-Ordnung vom 8. Nov. 1810, welche, enthalten in den §§ 9 bis 12 und 167 bis 168, die unrechtmäßige Verlassung des Dienstes und die Annahme nicht gehörig legitimirter Dienstboten betreffen, gewähren unter den hiesigen Verhältnissen keinen Schutz dagegen. Eines Theils hält es schwer, das entlaufene Gesinde, das alsbald wieder anderweit ein Unterkommen gefunden hat, ausfindig zu machen, anderntheils hat, wenn das gelungen, eine Bestrafung desselben bei seiner Gleichgiltigkeit keine Prohibitivkraft. Die Geldstrafe aber, welche die durch Annahme solchen Gesindes mitbeschuldigte Herrschaft treffen soll, wird bei ihrer Geringfügigkeit von im ersten Fall nur Einem Thaler, mit Rücksicht auf die zu gewinnenden Dienstleistungen, in der Regel gern riskirt und wird dieselbe um so weniger empfindlich, als sie nach dem Gesetze in die Ortsarmenkasse fließt, folglich der Herrschaft indirect, namentlich bei einzelnen Gütern ohne Dorfgemeinde, selbst wieder zu Gute kommt.

„Der unterzeichnete Landwirthschaftliche Verein richtet deshalb

„in Erwägung, daß unter den angeführten Umständen die Gewährleistung der Gesinde-Ordnung für eine im privatwirthschaftlichen, wie im allgemein-sittlichen Interesse nothwendige Bindung des Gesindes in hiesiger Provinz sich als unzureichend erweisen, eine Verschärfung aber des Strafmaßes für letzteres wegen widerrechtlichen Entlaufens bei dessen Indolenz nichts fruchten würde,

„an das Hohe Haus der Abgeordneten das ergebenste Gesuch

„das Hohe Haus wolle beschließen, eine Gesetzesnovelle vorzuschlagen, welche den § 12 der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 dahin modificire, daß die in demselben für Annahme nicht legitimirten Gesindes festgestellte Strafe von 1 bis 10 Thlr. für die Provinz Westpreußen auf 10 bis 50 Thlr., oder, wenn dies allzu hoch erscheinen sollte, mindestens auf 5 bis 20 Thlr. verschärft werde und daß jedes ohne Legitimation in Dienst oder Arbeit getretene Individuum ebenfalls mit 5 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißhaft zu bestrafen sei; diese Strafe aber nicht der Ortsarmenkasse, sondern einem entfernteren öffentlichen Fonds zu Gute kommen solle."

„Adl. Liebenau, den 15. März 1862."

Diese Petition ist den beiden Abgeordneten John und Niebold übergeben und haben dieselben, wie uns mitgetheilt wird, versprochen, dieselben in dem Hause zu befürworten. Gleichzeitig sind die übrigen landwirthschaftlichen Vereine unserer Provinz aufgefordert, sich schleunigst der Petition anzuschließen.

Königsberg, 19. Mai. (K. H. Z.) Am Sonntag langte die an Dr. Johann Jacoby abgeordnete Deputation der Wahlmänner des zweiten Berliner Wahlbezirks (bestehend aus dem Justizrath Volkmann, dem Stadtverordneten Devereux, dem Kaufmann Mittler und dem Fabrikanten Blumenthal) mit dem Schnellzuge hier an und wurde auf dem Bahnhofe von einer Anzahl Parteigenossen und Freunden des Dr. Jacoby aufs Herzlichste empfangen. An demselben und dem darauf folgenden Tage fanden mehrfache freundschaftliche Besprechungen zwischen den genannten Herren und Dr. Jacoby statt, als deren Ergebniß wir vorab mittheilen können, daß der Gewählte unter der Versicherung seines herzlichsten Dankes für die ihm Seitens der Wahlmannschaft des zweiten Berliner Wahlbezirks erwiesene Ehre das ihm angetragene Mandat **abgelehnt** hat.

— Bekanntlich erschien vor kurzer Zeit eines Tages der Polizei-Districts-Commissarius Blöß in der Wohnung des hiesigen Directors der städtischen Kranken-Anstalt Dr. Lange, der eine Gesellschaft bei sich zum Thee eingeladen hatte, welche sich über die Aufstellung einer Wahlmänner-Candidatenliste vereinbaren wollte. Wenn auch der Beamte zu erkennen gab, daß durch die Zusammenberufung der Gesellschaft gegen das Gesetz verstoßen worden sei, so lösete er dieselbe jedoch nicht auf, sondern legte nur Anzeige vor, auf Grund welcher der Hr. Dr. Lange wegen Uebertretung des § 1 des Vereinsgesetzes angeklagt wurde. Das hiesige Polizei-Gericht hat jedoch den Angeklagten, der K. H. Z. zufolge, nach am Sonnabende stattgehabter Verhandlung freigesprochen und zwar deshalb, weil in seiner Gesellschaft, wenn auch, wie festgestellt wurde, über die Aufstellung einer Wahlmännerliste berathen worden ist, nicht in parlamentarischer Weise über öffentliche Angelegenheiten debattirt wurde.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 19. Mai. **Getreidemarkt. Weizen** loco sehr stille, ab Auswärts sehr gedrückt. **Roggen** loco fest, ab Königsberg Mai 77 Brief, 76 Geld. **Oel** Mai 29⅜, October 27⅜. **Kaffee** stille.

Amsterdam, 19. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen loco flau. Roggen loco flau, Termine 3 fl. niedriger. Raps October 74. Rüböl October 43¼.

London, 19. Mai. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen bis zwei, fremder beschränkt, einen bis zwei, Gerste einen Schilling billiger. Hafer ruhig, einen halben Schilling niedriger. Amerikanisches Mehl einen halben Schilling gewichen. — Wetter sehr schön.

London, 19. Mai. Consols 92¼. 1 % Spanier 44. Mexikaner 31¾. Sardinier 83. 5 % Russen 96. 4½ % Russen 90½.

Liverpool, 19. Mai. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Produktenmärkte.

Danzig, den 20. Mai. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/26—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 83½/85—86/87½—89/91—92½/96½ Sgr.; nur bunt u. dunkel, 120/122—123/25 7℔ nach Qual. 70/75—77½/82½ Sgr.

Roggen nach Qualität 57—56 Sgr. pr 125℔ und mit ½ Sgr. Differenz pr ℔ m. o. w.

Erbsen, Futter- und gute Kochwaare 50/54—56/57½ Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11℔ nach Qual. 34/36—38/40 Sgr. große 108/9—112/14℔ von 37/38—41/42 Sgr.

Hafer ord. und besserer und ganz guter schwerer 29/30—31/2—33/34 Sgr.

Spiritus 17 Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind NO.

Mangel an Kauflust beschränkte den Umsatz an heutigem Markte auf 73 Lasten Weizen; die dafür mit Mühe bedungenen Preise sind zu Gunsten der Käufer gewesen, und gern hätte man sich einer neuen Preiserniedrigung unterworfen, um größere Partien placiren zu können. Bezahlt wurde für 84℔ 20 Lth. roth bunt besetzt fl. 500; pr 85℔ und Connoissement, 85℔ 16 Lth. bunt fl. 515 pr 85℔ und Connoissement; 135℔ gut bunt fl. 550.

Roggen matt, fl. 333, 336, 342 pr 125℔ bezahlt

Spiritus mit 16⅚ und 17 Rt. bezahlt.

Königsberg, 19. Mai. Wind: NO. + 17½. **Weizen** sehr gedrückt, hochbunter 129—30℔ 87 Sgr. bez., bunter 120—130℔ 70—90 Sgr. B., rother 129—30℔ 85—87 Sgr. bez. — **Roggen** ferner weichend, loco 120—23—24℔ 53—56 Sgr. bez.; Termine niedriger, 120℔ pr Mai-Juni 54½ Sgr. B., 53½ Sgr. G., pr Juni-Juli 55 Sgr. Br., 54 Sgr. G., pr Juli 55½ Sgr. B., 54½ Sgr. G., pr Sept.-Oct. 56 Sgr. B., 55 Sgr. G. — **Gerste** stille, große 100—10℔ 38—45 Sgr., kleine 95—106℔ 33—42 Sgr. B. — **Hafer** unverändert, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. B., 50℔ pr Mai-Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — **Erbsen** stille, weiße Koch- 56—62 Sgr., Futter- 40—55 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat behauptet, mittel 105—9—10℔ 70—75 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Rt. pr Ctr. B. — Leinöl 12⅚ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 13 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr Ctr. B. — Rübkuchen 63 Sgr. pr Ctr. Br.

Spiritus. Den 17. loco gemacht 17½ Rt. mit Faß; den 19. loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅓ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅚ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß; pr Mai Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17⅓ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18⅚ Rt., Käufer 18½ Rt. mit Faß pr 8000 % Tralles.

Stettin, 19. Mai. An der Börse. **Weizen** unverändert, loco pr 85℔ bunter Posener 73½ Rt. bez., rollend gelber 72½ Rt. bez., Schles. 71—73 Rt. nach Qualität bez., eine Ladung weißer Bromberger 83℔16 Lth. 76¼ Rt. bez., 83/85℔ gelber Mai-Juni und Juni-Juli 75½ Rt. bez., Juli-August 75¾ Rt. bez., Sept.-Oct. 75 Rt. B. — **Roggen** matt, loco pr 77℔ geringer 46—47½ Rt. bez., besserer 48—49 Rt. bez., 77℔ Mai-Juni 47¼, ⅛ Rt. bez. u. B., 47 G., Juni-Juli 47, 46¾ Rt. bez., Juli-August 46½ Rt. bez. und G., Septbr.-Octbr. 47 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 46½ Rt. bez. — **Gerste**, Schlesische loco 37½, ¾ Rt. bez., 70℔ Mai-Juni 36 Rt. bez. — **Hafer** fest, loco pr 50℔ 27¾—28¼ Rt. nach Qual. bez., 47/50℔ Mai 28 bez., Mai-Juni do. — **Erbsen**, Futter- 48—48½ Rt. bez.

Rüböl matt, loco 13⅓ Rt. B., Mai 13⁵⁄₁₂, ⅓ Rt. bez., mit Faß 13⅔ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 13⁵⁄₁₂ Rt. bez., Br. u. G.

Spiritus still, loco ohne Faß 17¹⁄₁₂ Rt. bez., Mai-Juni 16¾ Rt. bez. u. B., ⅔ G., Juni-Juli 16⅚ Rt. bez., Juli-August 17 Rt. B., August-Septbr. 17⅓ Rt. B., ¼ G., Sept.-Oct. 17⅓ Rt. bez., ¼ G.

Leinöl fest, loco mit Faß 14 Rt. B., Mai 14 B., Mai-Juni 13⁷⁄₁₂ Rt. B., ½ G., Juni-Juli 13⁷⁄₁₂ Rt. B., ½ Rt. G., Juli-August 13⅓ Rt. bez. u. G., Sept.-Oct. 13¼ B., ⅙ G.

Baumöl, Candia 17½ Rt. tr. bez.

Leinsamen, Rigaer 10⅓ Rt. bez.

Hering, Schott. crown und fullbrand 10⅓ Rt. tr. bez., 10½ Rt. B.

Berlin, 19. Mai. Wind: Ost. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. Witterung: schön.

Weizen pr 25 Schffl. loco 65—78 Rt. — **Roggen** pr 2000℔ loco 46¾—50¼ Rt., Frühj. 49½, ¾, ¼, ⅝ Rt. bez., ¾ B., ½ G., Mai-Juni 49, 49⅛, 48½ Rt. bez. u. G., 48¾ B., Juni-Juli 48⅝, ¾, ¼, ⅜ Rt. bez. u. G., ½ B., Juli-August 48, 47½, ¾ Rt. bez. u. G., 48 B., Septbr.-Octbr. 47¼, 47 Rt. bez., Oct.-Nov. 46½ Rt. bez. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 33—37 Rt. — **Hafer** loco 24—27 Rt. pr 1200℔ Frühj. 25⅝, 26½ Rt. bez., do. Mai-Juni 24⅜, ⅝ Rt. bez., Juni-Juli 24½, ⅝ Rt. bez., Juli-August 24¾ Rt. bez.

Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 13⅓ Rt. Br., Mai 13⅓ Rt. bez. u. Br., ¼ G., Mai-Juni 13⅓ Rt. bez. u. Br., ¼ G. Juli-August 13⅓ Rt. B., September-October 13¼, ⅙ Rt. bez. u. G., ¼ Rt. B., Octbr.-Novbr. 13¼, ⅙ Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17¹¹⁄₂₄ Rt. bez., Mai 17⁵⁄₂₄, ¼ Rt. bez., Br. u. G., do. Juni-Juli 17¼ Rt. bez. u. G., ½ Br., do. Juli-Aug. 17½ Rt. bez. u. B., ⁵⁄₁₂ G., Septbr.-Octbr. 17¹⁹⁄₂₄, ⅚ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—5¼, 0. u. 1. 4½—4¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4⅙ 0 u. 1. 3⁵⁄₁₂—3¾ Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 19. Mai. Wind: O.-N.-O.

Angekommen: H. Brönstrup, Emanuel, Randers, Ballast. — J. J. Jensen, Anne Catharine, Rendsburg, Ballast.

Gesegelt: W. Philiskerk, Breere, London, Getreide. — S. Melville, Fergus, Hartlepool, Getreide.

Den 20. Mai. Wind: Nord-Nord-Ost.

Gesegelt: E. Gales, Louise, Hull, Getreide. — G. Yule, Janet Duneau, Liverpool, Getreide. — F. Nanning, Concordia, Koogerpolder, Getreide.

Angekommen: A. Nilpon, Finneved, Gothenburg, Ballast. — H. J. Brock, Elise, Odense, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Mai. Wasserstand: 2'.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ferd. Sandau, Diverse, Gut. — Peter u. Felix Wierzbicki, B. Töplitz, Schienen. — E. Heyder, Rehtz u. Schönbeck, Blei, Soda, Chlorkalk.

Stromab: L. Schfl.

M. Gradowski, B. Neumann, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 28 — Wz.
Chr. Schlaak u. Klix, B. Cohn, Wloclawek, Dzg., C. G. Steffens, 27 L. Wz., 24 — Rg.
P. Patzer, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 28 — Wz.
A. Paul, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig, L. M. Köhne, 25 L. 12 Schfl. Rg., 3 — Erbs.
Joh. Zaszkiewicz, M. A. Goldenring, Warschau, Dzg. B. Töplitz u. P. Collas u. C., 20 L. 42 Schfl. Wz., 12 32 Rg.
Joh. Zaszkiewicz, J. Taubwurzel, Warschau, Dzg., L. Joel, 46 L. Wz., 23 — do.
— L. R. Cohn, Warschau, Dzg., L. M. Köhne, 23 — do.
— Ign. Konitz, — — C. G. Steffens, 33 — Wz.
C. Buchholz, B. Cohn, Dobrzykowo, Dzg., — 68 — do.
Augsburg, L. R. Cohn, Zakroczyn, Stett., M. Lewy, 51 21 Rg.
B. Smarzewski, J. Marsop, Wloclawek, Dzg., Goldschmidt S., 26 — Wz.
W. Lippert, L. Dobrzynski, Wloclawek, Stett., M. Lewy, 22 30 Rg.
C. Ewald, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Stettin, 27 5 do.
A. G. Paarmann, B. Neumann, Wloclawek, Stett., Perl u. Meyer, 45 50 do.
Th. Mianowicz, S. Wilczynski, Nieszawa, Dzg., Goldschmidt S, 28 L. Wz., 31 — do.
C. Rast, J. Peretz, Nieszawa, Stett., Perl u. Meyer, 21 — do. 3 20 Erbs.
C. Finke, L. Cohn u. C., Nieszawa, Dzg., L. M. Köhne, 31 — Wz. 4 L. Rg., 24 2 Erbs.
L. Buchholz, J. Askanas, Plock, Dzg., L. M. Köhne, 27 — Wz.
F. Blume, Ch. Goldmann, — — C. G. Steffens, 30 — Rg.
F. Trompczinski, J. Karassek, — — B. Töplitz, 25 — do.
Summa 362 L. 42 Schfl. Wz., 365 L. 30 Schfl. Rg., 30 L. 22 Schfl. Erbs.

Fondsbörse.

Berlin, 19. Mai.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	143	—	Staatsanl. 56	101½	100½
Berlin-Hamburg	118	117	do. 53	100½	—
Berlin-Potsd.-Magd.	—	192½	Staatsschuldscheine	89½	89
Berlin-Stettin Pr.-O.	101¾	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	122	121
do. II. Ser.	95¾	95¼	Ostpreuss. Pfandbr.	—	88
do. III. Ser.	—	94¾	Pommersche 3½ % do.	—	91
Oberschl. Litt. A. u. C.	154½	—	Posensche do. 4 %	—	104½
do. Litt. B.	132½	131½	do. do. neue	97½	97
Oesterr.-Frz.-Stb.	139½	138½	Westpr. do. 3½ %	—	87½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	86¼	do. 4 %	—	—
do. 6. Anl.	97½	—	Pomm. Rentenbr.	99½	99¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	82¼	—	Posensche do.	—	98
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94½	Preuss. do.	—	98½
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	120½	119½
Pfdr. i. S.-R.	—	86½	Danziger Privatbank	—	100½
Part.-Obl. 500 fl.	—	—	Königsberger do.	—	97½
Freiw. Anleihe	100½	—	Posener do.	96½	95½
5½ Staatsanl. v. 59	107½	107	Disc.-Comm.-Anth.	—	95½
St.-Anl. 4/5/7	101½	100⅝	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110	109½

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
19	7	338,80	+ 15,0	NO. schwach; hell und schön.
20	8	338,27	+ 12,8	N. do. hell und wolkig.
	12	337,47	+ 15,8	O. frisch; do.

Die hiesige evangelische Schule nebst Stall soll noch in diesem Jahre neu erbaut werden und sollen die hierzu erforderlichen Maurerarbeiten an einen Maurermeister, und die Zimmer- und Tischlerarbeiten an einen Zimmermeister vergeben werden.

Der Anschlag und Zeichnung zur Schule liegen im Schultzenamte zu Adl. Liebenau vor, und werden Bewerber zur Uebernahme dieser Bauten aufgefordert, sich des schleunigsten, spätestens aber bis zum **26. d. Mts.** hierorts zu zu melden.

Schließlich wird ausdrücklich bemerkt, daß es sich der Vorstand vorbehält, den Zuschlag an einen der drei Mindestfordernden zu ertheilen.

Adl. Liebenau bei Pelplin, 12. Mai 1862.

Der Schulvorstand. [3338]

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Das Staats-Lexikon von Rotteck und Welcker.

Dritte Auflage.

Vollständig in 12 Bänden zu je 12 Heften. Gr. 8. Geh. Jedes Heft 8 Sgr.

Das **Rotteck-Welcker'sche Staats-Lexikon** hat sich als bewährter Rathgeber und Führer in allen wichtigen Fragen der Politik einen angesehenen Namen erworben und kein Werk der neuern Literatur hat die Grundsätze des constitutionellen Lebens mit besserem Erfolge verfochten. Als **Handbuch der Politik und Staatswissenschaft,** in populärer, allgemein verständlicher Weise abgefasst, ist das Staats-Lexicon für jeden Gebildeten, der sich an dem öffentlichen Leben betheiligt, vom grössten Nutzen und namentlich bei den politischen Kämpfen der Gegenwart zur Belehrung und Orientirung zu empfehlen.

Die bereits bis zum sechsten Bande vorgeschrittene und damit ungefähr zur Hälfte vorliegende **dritte Auflage** des berühmten Werks hat sich einer gleich lebhaften Theilnahme zu erfreuen wie die frühern Auflagen. Sie bietet neben einer **zeitgemässen Erneuerung und Umarbeitung** der frühern bewährten Artikel eine grosse Reihe **ganz neuer Arbeiten** von **den ersten Namen der deutschen Wissenschaft.**

Die bisher erschienenen Hefte und Bände sind nebst einem Prospect in allen Buchhandlungen, in Danzig bei

E. Doubberck,

Langgasse No. 35.

zu haben, wo fortwährend noch Unterzeichnungen angenommen werden. [3474]

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Coursbuch. No. 2. 1862.

Bearbeitet nach den Materialien des Kgl. Post-Cours-Bureau's in Berlin. Mit 3 Karten. 8°. geh. 12½ Sgr.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

und ist bei

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikhandlung,

Langgasse 55, so eben eingetroffen. [3508]

Dampfboot-Verbindung.

Zwischen dem 24. und Ende d. M. werden die Herren Bremer, Bennett & Bremer in London den Schraubendampfer „Oliva", Capt. R. Domke, mit Stückgut nach hier expediren.

Th. Rodenacker,

Hundegasse 12.

Regelmäßige

Dampfboot-Verbindung.

zwischen

Danzig und Amsterdam.

Schraubendampfer „**Vesta**", Capt. **H. F. Zeylstra,** geht in einigen Tagen nach Amsterdam ab und ladet dann wieder sofort auf hier. Den Herren Waaren-Händlern empfehlen wir diese Gelegenheit bestens.

J. H. Rehtz & Co.,

Agenten der Koningl. Nederl. Stoomboot Maatschappy.

[3416]

Frische **Rübkuchen** empfiehlt billigst

[3056] **R. Baecker** in Mewe.

Levkoyen-, Astern-, Balsaminen-Pflanzen, Georginen, Verbenen, Fuchsien, Rosen, zum Bepflanzen der Blumenbeete empfiehlt in starken Pflanzen **billigst**

Julius Radike, Neugarten 6.

Echte Gallseife,

für deren Vorzüglichkeit garantirt wird, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Albert Neumann,

[3105] Langenmarkt 38.

Alle Arten zur Bepflanzung von Gruppen in Blumengärten geeignete Pflanzen sind zu haben in der Handelsgärtnerei von

[3470] **A. Lenz,** Langgarten 27.

Victoria-Theater zu Danzig.

Das Theater wird am 1. Pfingstfeiertage den 8. Juni eröffnet und steht es dem geehrten Publikum frei, nach den beiden ersten Probevorstellungen, die am 1. und 2. Pfingstfeiertage stattfinden, von dem gezeichneten Abonnement zurückzutreten.

Abonnements-Bedingungen.

Für den Monat Juni eröffne ich zu nachstehenden Preisen das erste Abonnement mit 20 Vorstellungen:

ein numerirter Sperrsitz für 20 Vorstellungen	5 Rt.		
„ „ 10 „	2 „	15 Sgr.	
„ „ Platz im ersten Rang für 20 Vorstellungen	4 „	20	„
„ „ „ 10 „	2 „	10	„
„ Stehplatz im Parquet für 20 Vorstellungen	4 „	20	„
„ „ „ 10 „	2 „	10	„
„ Platz im Parterre für 20 Vorstellungen	3 „	10	„
„ „ „ 10 „	1 „	20	„

Preise der Plätze an der Tageskasse im Garten des Victoria-Theaters.

ein Platz der Prosceniumslogen	15 Sgr.
„ „ im ersten Rang	10 „
„ „ „ Sperrsitz	10 „
„ „ „ Stehparquet	10 „
„ „ „ Parterre	6 „

Die Abonnementslisten liegen täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung Neugarten No. 6 aus.

Der ganze Garten, so wie das Theater wird jeden Abend elegant mit Gas erleuchtet und concertirt täglich meine Capelle vor und nach der Theater-Vorstellung eine Stunde im Garten.

Das Theaterbillet berechtigt zum freien Eintritt in das Concert, während 1 Billet, nur für das Concert gültig, 2½ Sgr. kostet.

Die Restauration hat Herr **Otto Matern** übernommen.

Ueber alles Weitere wird gerne in den oben bemerkten Geschäftsstunden Auskunft ertheilt.

Julius Radike

Mit der technischen Leitung des Victoria-Theaters betraut, mußte es wohl meine erste Aufgabe sein, für das Engagement geeigneter Kräfte Sorge zu tragen, und darf ich versichern, daß mir solches in glücklicher Weise gelungen, indem der größere Theil der oben genannten Bühnen-Mitglieder mir persönlich als tüchtig bekannt, sich bereits durch ihr Wirken bei den besseren Bühnen als Künstler bewährt, und als solche auch in der Theaterwelt geachtet dastehen. — Möge ein kunstgebildetes Publikum Danzigs, welches stets Nachsicht zu üben geneigt ist, diesem neuen Unternehmen seine Unterstützung nicht versagen, und bei erlangter Ueberzeugung des gebotenen Guten durch freundliche Theilnahme seine Anerkennung bezeugen.

[3505] **Theophil Fass.**

Die gymnastische und galvanische Heilanstalt hier.

Die Behandlung und Heilung chronischer Krankheiten, welche durch Arzeneien nicht zu beseitigen sind und waren, wie: Rückenkrümmung, freiwilliges Hinken, schwache Brust, Asthma, Unterleibsverstopfung, Unterleibsbrüche, Geschwülste, Lähmungen vom Rückenmark und vom Gehirn, lokale Lähmung, Impotenz, Pollutionen, Verlust der Sinne, Stottern, Krämpfe, Schmerzen von kranken Nerven, von Rheumatismus und Gicht ꝛc., erfolgt nach wie vor, wie seit 10 Jahren, durch Unterzeichneten. Für Auswärtige bemerke ich, daß ich Pensionaire nicht aufnehme, für Privatquartiere indessen sorgen werde.

[3504] **Dr. Fr. Lenz**

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost ꝛc. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand ꝛc.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Attest:

Herrn **C. G. Hülsberg** in Berlin!

Dubro, 10. December 1861.

Ich litt seit einem halben Jahre an Flechten, habe die Tannin-Balsam-Seife von Ew. Wohlgeboren gebraucht und bin dadurch soweit davon befreit, daß nur noch einzelne Flecke sichtbar sind. Indem ich hiermit meinen Dank ausspreche, bitte ich zugleich mir umgehend noch für 1 Thlr. davon zu übersenden. Das Geld habe ich auf der Post eingezahlt.

Mit Hochachtung

Chr. Dännichen.

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [3453]

Albert Neumann.

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

!Wanzen-Aether!

Unter allen Mitteln, um die **Wanzen nebst Brut** gründlich auszurotten und ihrem Erscheinen schon **jetzt** vorzubeugen, grebt es kein sichereres Mittel, als diesen Aether. Derselbe wird mittels der dazu voräthigen **Spritzen** am besten angewendet. Die Flasche zu 5, 7½ und 10 Sgr.

Wirklich echtes

caucasisches Insectenpulver

nebst den dazu gehörigen in Frankreich patentirten Spritzmaschinen (Ballons - Pousse-Poudre) zur gänzlichen Beseitigung der Motten, Schwaben, Franzosen, Flöhe, Ameisen etc., wie auch zum

Aufbewahren des Pelzwerks

empfiehlt die Parf.- u. Toiletten-Handlung von

Albert Neumann,

[3104] Langenmarkt 38.

Ich beabsichtige mein hier seit vierzehn Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes Putzgeschäft aufzugeben und mich zur Ruhe zu setzen; doch nur unter der Bedingung meinen bisherigen Wohnort zu verlassen, wenn sich eine Nachfolgerin findet, der ich mein Waarenlager, zu diesem Zwecke schon verkleinert, vom 1. August d. J. verkaufen kann. Bei recht baldiger Meldung bin ich bereit ein Näheres schriftlich mitzutheilen.

Riesenburg, im Mai 1862.

[3479] **F. Jelonek Ww.**

Güter, die sofort zu verkaufen sind.

1) Hofbesitzung, Gebäude im baulichen Zustande, 150 Morgen Land, vollst. Inventarium, 7 Kühe, trägt Miethe 250 Thlr. jährlich, für 6300 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahl. Außer dem Berechtigung freier Weide in der Königl. Forst.

2) Grundstücke, bestehend aus 1 Gaststall, 87 M. Ackerland, 2 M. Wiesen, 2 M. Forstbruch für 500 Thlr., Anz. 300 Thlr, 1 und 3 Jahr 30 Thlr. nächst f. 60 Thlr. jährlichen Renten an Fiscus.

3) Ein Haus mit Restauration verbunden, und in einer frequenten Straße, für 4800 Thlr. Anz. 1200—1500 Thlr. Das Nähere durch die Agenten **M. v. Gajewski & Co.,** Johannisg. 40.

Das Grundstück Neugarten No. 8, gegenüber dem Schwurgerichts-Gebäude, wird aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt.

Aus einem Wohnhause mit 10 heizbaren Zimmern, einem neu erbauten Stalle mit Wagenremise und Holzgelaß, besonderer Gärtnerwohnung, Hofplatze mit laufendem Tempelburger Wasser u. großem Garten bestehend, ist das in einem beliebten Stadttheile gelegene Grundstück bei seinem Flächen-Inhalte von 3 Morgen, nicht nur zu angenehmer Sommer- und Winterwohnung, sondern auch zu vielseitiger rentirender Benutzung geeignet.

Kaufliebhaber oder deren Agenten, können es jeder Zeit besichtigen und Weiteres sowohl bei dem Eigenthümer, als bei Herrn Mäkler **Gerlach** oder bei Herrn **Albert Schönbeck,** Legenthor, Wallplatz No. 12, erfahren. [3455]

Zur Beachtung!

Ein nahe bei Königsberg, hart an der Chaussee, 1 M. vom Absatzort, sehr hübsch gelegenes Gut mit 10 Hufen culm. **Boden 1ster Klasse,** ausreichendem Wiesenverhältniß, compl. Invent., Schäferei, sehr guten theils neuen Gebäuden, hübsch. Wohnhause u. Garten, **feste Hypotheken,** soll mit dem ganzen **sehr noblen Ameublement** für einen **soliden Preis** gegen 12,000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt

[3332] **C. L. Würtemberg,** Elbing.

Zwei sehr bedeutende Rittergüter in Kurhessen werden durch Vermittelung des Rechts-Anwalts **Rohde** in Spangenberg verkauft, Offerten franco erbeten. [3279]

Langgasse 83 ist das Ladenlocal mit Gaseinrichtung sofort zu verm. [3509]

Guts-Verkauf. [3469]

Beleg. b. Inowraclaw 600 M. Weizen- und Roggenb., 63 M. Wiesen; Auss.: 60 Schfl. Weizen u. 150 Schfl. Rogg. ꝛc.; vorhanden 10 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 400 Schafe, gute Bauten, schuldenfrei; Pr. 24 Mille, ¼ Anz. od. geg. ein Haus in Danzig zu vertauschen. Das Nähere ertheilt **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64.



Auf dem Dominium **Klein-Gluschen** bei **Carlshöhe** sind, bei baldiger Abnahme, ca. **200 Fetthammel** zu verkaufen. [3501]

Geschlechtskrankheiten (Schwächezustände, Pollutionen ꝛc.) heilt gründlich — selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen — a. briefl. Wege: **Dr. Rosenfeld,** pract. Arzt in Berlin, Jüdenstraße 45. [3221]

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** ꝛc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten ꝛc.** gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Mit Haut- u. Geschlechtskrankheiten beschäftigt sich vorzugsweise **Dr. Deutsch,** Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 65. [3501]

Ratten, Mäuse, Wanzen (u. ihre Brut) Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc., **vertilge mit 2-jähriger Garantie; auch empfehle meine Universal-Tinctur gegen Wanzen** à Flasche 10 Sgr. **bis 1 Thlr., Motten-Extract** à Flasche 10 Sgr., **Fliegenwasser** à 5 Sgr. [3498]

Johannes Dreyling sen.,

Kais. Kgl. app. Kammerjäger, Tischlergasse 26.

Theilnehmer an einem guten kräftigen Mittagstisch à 6 und 8 Thlr. pro Monat, auch Menagen, finden prompte und reelle Bedienung im „Deutschen Hause".

[3450] **Otto Grünenwaldt.**

Da wir ein Wohnungsvermiethungs-Bureau am 18. d. M. eröffnet haben, so ersuchen wir die Herren Vermiether, uns die Wohnungen, die zu vermiethen sind, übergeben zu wollen, indem wir bestrebt sein werden, dieselben aufs schleunigste zu vermiethen. Die Aufnahme geschieht gratis. **M. v. Gajewski & Co.,**

[3459] Johannisgasse 40.

Ein Hauslehrer wünscht recht bald eine Anstellung am liebsten auf dem Lande. Gef. Adr. unter **A. Z.** poste rest. Langefuhr bei Danzig. [3478]

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernen will, findet gegen Entrichtung eines jährlichen Lehr- und Kostgeldes von 150 Thlr. sofort Aufnahme auf dem Rittergut **Kawenczyn** bei Gniewkowo in der Provinz Posen.

Etwaige Anfragen sind an den dortigen Inspector **Friede** zu richten. [3433]

Für eine größere Glashütte wird ein umsichtiger, sicherer Mann als **Verwalter** resp. **Oberaufseher** dauernd zu engagiren gewünscht. — Fachkenntniß ist nicht erforderlich. **Gehalt** 4—500 Rt. jährlich, sowie freie Wohnung, Holz, Licht, Garten und Ackerland. Näheres ertheilt im Auftrage die landwirthschaftliche Agentur von **O. Braun** in **Berlin,** Maurerstraße 8. [3385]

Ein solider tüchtiger junger Mann wird für ein **Engros- & Detail-Geschäft** gesucht — Adressen, selbstgeschriebene, unter Angabe der früheren Verhältnisse in die Expedition dieses Blattes sub **F. R. J.** Außerdem ist eine, wenn auch nur geringe Caution nothwendig. [3503]

Schahnasjans Garten.

Donnerstag, den 22. d. M. Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **H. Buchholz.** [3303]

Weiß's Garten a. Olivaerthor.

Mittwoch, 21. Mai, Concert, ausgeführt von der **verstärkten** Capelle des 3. Ostpr. Gren.-Rgt. No. 4.

Zum Schluß wird der Krönungsmarsch v. Meyerbeer, Sr. Majestät **Wilhelm I.** gewidmet und bei der Krönung in Königsberg aufgeführt — hier in Danzig zum ersten Male zur Aufführung kommen.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.

[3468] **H. Buchholz.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.